

Vorwort

Zusammen mit dem Institut für Anglistik und Amerikanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena und mit freundlicher Unterstützung von *Walking Tree Publishers* konnte die DTG im April 2005 in Jena ihr zweites Tolkien Seminar veranstalten: »Tolkiens Weltbild(er)«. Leitgedanke war es, der im Vorjahresseminar verhandelten »Außensicht« (dem Blick verschiedener Disziplinen auf das Werk J.R.R. Tolkiens) eine Untersuchung der »Innensicht« folgen zu lassen, d.h. die verschiedenen ein Weltbild konstituierenden Aspekte zu analysieren.

Die schon im Titel anklingende und von den Tagungsorganisatoren intendierte Vielfalt der Zugänge und Interpretationsmöglichkeiten wurde m.E. von den Vortragenden in durchweg überzeugender Weise genutzt, um der Frage nach der Einheitlichkeit von Tolkiens Weltbild bzw. der Unterschiedlichkeit seiner Weltbilder, den Prägungen seines Werkes oder der Geschlossenheit oder Offenheit seiner Konzeption nachzugehen und aufzuspüren, ob und wie seine Weltsicht(en) in seinem Werk einen Niederschlag gefunden haben.

Bei aller Vielfalt der behandelten Themen – von der Geschichtswissenschaft zur Biologie, von der Literaturwissenschaft zur Theologie, von der Religionswissenschaft zur (politischen) Philosophie – kann nicht der Anspruch erhoben werden, dieses Thema erschöpfend behandelt zu haben. So können die hier versammelten Beiträge – ergänzt um zwei weitere Aufsätze aus ethischer bzw. kulturhermeneutischer Perspektive, die leider nicht als Vortrag in Jena präsentiert werden konnten – nur Schlaglichter setzen. Gleichwohl sollen sie insofern den weiteren Weg erhellen und beleuchten, als sie einer weiteren Diskussion und Auseinandersetzung nicht im Weg stehen, sondern diese gerade fördern sollen.

Den geneigten Lesern werden einige kleine Veränderungen gegenüber Band 1 auffallen. So haben wir zu Gunsten der deutsch-englischen Zweisprachigkeit von *Hither Shore* den längeren Aufsätzen Zusammenfassungen in der je anderen Sprache beigelegt. Ferner eröffnen Rainer Nagel und Thomas Honegger mit ihren kürzeren Beiträgen die Rubrik der »Notes«. Hier soll kleineren, aber deshalb nicht unwichtigeren, Detailfragen nachgegangen werden.

Abschließend bleibt die vielleicht wichtigste und schönste Aufgabe: der Dank. So sei zunächst Prof. Dr. Thomas Honegger und seinen Mitarbeiterinnen für ihren sehr kompetenten Beitrag zur Seminarorganisation und damit zu einer sehr gelungenen und bereichernden Tagung herzlich gedankt. Ferner natürlich auch denen, die den Inhalt dieses Bandes beigelegt haben, sowie den anderen Beteiligten im Board of Editors für ihre wie gewohnt kompetente und zuverlässige Arbeit. Dank geht auch an die Verlegerin Susanne A. Rayermann sowie für die Vorlagenherstellung an Kathrin Bondzio.